

THÉÂTRE DES **LUCIOLES** (Frankreich)
HfS **ERNST BUSCH** (Deutschland)
MALMÖ **THEATRE ACADEMY** (Schweden)

Wir sind drei europäische Ausbildungs-, Produktions- und Kunstvermittlungsstrukturen und werden vom gemeinsamen Willen getragen, unsere Praktiken weiterzugeben und zu überdenken. Dies veranlasst uns nunmehr, uns im Rahmen eines Kooperationsvorhabens zu engagieren, das auf die Herstellung konkreter Verbindungen zwischen bewährten Fachleuten und jungen Menschen, die sich in der Aus- oder Weiterbildung befinden, abzielt.

1 / EUROPÄISCHES KOOPERATIONSVORHABEN 23 > 24

DEUTSCHLAND > FRANKREICH > SCHWEDEN

Das Vorhaben soll die heutige Welt ausgehend vom Werk von Franz Kafka und von den Texten von Leslie Kaplan, französisch-amerikanische Autorin, hinterfragen.

Welchen Blick ermöglichen sie auf unsere zeitgenössischen Gesellschaften? Inwiefern finden ihre Fragen, ihr Denken noch heute in unseren Leben eine Resonanz?

Mehr als vierzehn Student*innen sind neben mehr als zwanzig Fachleuten (Autor*innen, Regisseur*innen, Schauspieler*innen, Tänzer*innen, Bühnenbildner*innen, Übersetzer*innen, Lehrer*innen; Forscher*innen, Wissenschaftler*innen) unmittelbar an der Umsetzung der Aktionen beteiligt. Jeder Einzelne wird in Europa unterwegs sein, um die Schöpfung künstlerischer Werke zu erlernen, zu erforschen, zu überdenken, zu experimentieren und sich an ihr zu beteiligen. Der Arbeitsprozess nimmt die Form eines interdisziplinären Labors an:

- WORKSHOPS Strاسبurg/Berlin/Malmö
- ROADMAP I NAPROTI auf der Spur von Kafka
- PODCASTS Porträt einer europäischen Jugend
- DIGITALE SPIELE Kafkaeskes Universum
- RUNDTISCHGESPRÄCHE Bühnenbild & ökologische Verantwortung
- AUSSTELLUNG/PERFORMANCE Reisen mit K.

ZWEI AUTOR*INNEN

Als deutschsprachiger Schriftsteller tschechischer Herkunft, der am 3. Juli 1983 in Prag geboren wurde und am 3. Juni 1924 in Kierling starb, machte sich **FRANZ KAFKA** mit *Die Verwandlung* und *Der Process* weltweit einen Namen.

So ist es kein Zufall, dass der Begriff „kafkaesk“ Einzug in die Umgangssprache hielt: Er bezeichnet einen Aspekt der sozialen Realität, die der österreichisch-ungarische Meister mit seiner Sensibilität wunderbar erfasste: die repressive und absurde Art des bürokratischen Alptraums, die Willkür.

Literaturkritikern fällt es auch heute noch schwer, Kafka einer besonderen Bewegung zuzuordnen; er lässt sich tatsächlich schwer einordnen und hinterließ ein Werk, das als rätselhaft, seltsam bezeichnet wird und sich dem Phantastischen, der Metaphysik oder dem Absurden nähert. Warum sind er und sein Werk noch heute aktuell?

Ich möchte versuchen, über meine Liebe zu Kafka zu sprechen. Kafka ist ein Mann, der das Wort als Rettungsanker benutzte, der es als absolute Notwendigkeit verspürte und zeitgleich versuchte, dies kompromisslos, peinlich genau und mit höchstem Anspruch zu tun.

LESLIE KAPLAN

Für diese Studie baten wir Leslie Kaplan, französisch-amerikanische Autorin, uns zu unterstützen.

Mit ihren Büchern setzt zeitgenössische Figuren in Szene, die, wie im Werk von Kafka, in der Welt, in der sie sich befinden, nach einem Lebensweg suchen.

2019 bringt sie beim Verlag Les Éditions P.O.L ein Werk unter dem Titel **LE MONDE ET SON CONTRAIRE- PORTRAIT KAFKA (DIE WELT UND IHR GEGENTEIL – KAFKA-PORTRÄT)** heraus. Dieser Text zeichnet ein vergleichendes Porträt des tschechischen Autors mit dem eines Schauspielers, dessen Leben, Jugend durch die Entdeckung von „Die Verwandlung“ auf den Kopf gestellt wurde.

Der Hauptgedanke dabei ist es, diese Arbeit fortzuführen: Vergleich des Porträts von Franz Kafka mit dem europäischen Jugendlichen, die sich mit seinem Leben seinem Werk im Antlitz ihrer Zeitgenossen auseinandersetzen.

FRANZ KAFKA von LESLIE KAPLAN

Franz Kafka ist bekanntermaßen ein jüdischer Schriftsteller, der 1883 in Prag im damaligen Österreichisch-Ungarischen Reich geboren wurde und 1924 in einem Sanatorium in Österreich kurz vor der Vollendung seines 41. Lebensjahres an Tuberkulose starb.

Er fühlte sich jüdisch und war der jiddischen Sprache mächtig, aber schrieb auf Deutsch. Dies war zweifellos ein Paradox, aber er, der, angefangen mit seinem Vater, dieses schreckliche Wesen, diesen Tyrannen, viele Dinge in seinem Leben fürchtete, schreckte nie vor Paradoxen und Widersprüchen zurück.

Er arbeitete für eine Versicherungsgesellschaft und kümmerte sich um Arbeitsunfälle. Er verteidigte die Arbeitnehmer, aber hasste die Büroarbeit, die ihn am Schreiben hinderte.

Sein Bekanntheitsgrad ging zu seinen Lebzeiten kaum über bestimmte Kreise hinaus, aber seit dem Zweiten Weltkrieg und zum Großteil dank seines Freundes Max Brod, der seiner Forderung nicht nachkam, seine Schriften zu verbrennen, und alles daransetzte, um ihn bekanntzumachen, wird er als einer der herausragendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts betrachtet.

Kafka hasst die Herrschsucht. Man kann sagen, dass jeder Leser, jeder Zuschauer für ihn ein Talmudist ist, der das Gesetz eigeninterpretiert, für den es keinen Einzelmenschen sondern Menschen gibt und auf Dialog setzt, welcher um jeden Preis aufgebaut und beibehalten werden muss.

Der für mich als Schriftsteller wohl politischste Satz, ist der Satz, den Kafka in seinem Tagebuch am 27. Januar 1922 festhielt und der die Literatur als ein „Sprung außerhalb des Rangs der Totenschläger“ ist. Ich habe diesen Satz in meinem letzten Buch *Le Psychanalyste* (Der Psychoanalytiker) mit einer der Figuren kommentiert, die Schauspielerin ist und diesen Satz zitiert, um zu sagen, was sich hinter dem Spielen verbirgt:

Es gibt einen Satz eines meiner Lieblingsschriftsteller – Kafka. (...) Er spricht vom Vorgang des Schreibens. Er sagt, dass das Schreiben ein Sprung außerhalb der Reihen der Totenschläger ist. Für mich verbirgt sich dasselbe hinter dem Spielen. (...)

Die Totenschläger sind anders als man vielleicht meint diejenigen, die in der Reihe bleiben, dem gewöhnlichen Lauf der Dinge folgen, die das schlechte Leben, so wie es ist, immer wieder von vorn beginnen und wiederholen. Was erschlagen sie? Das Mögliche, alles neu anfangen, unterbrechen, verändern zu können.

Kafka sagt, dass das Schreiben, der Vorgang des Schreibens es ermöglicht, sich von der Welt zu entfernen, einen Sprung weit.

Er spricht von einem Sprung nach außen, von einem Sprung woandershin. Um zu springen, bedarfs es eines Halts.

Spielen ... heißt, etwas erfinden, einen Halt, der anderswo ist und es ermöglicht zu verstehen, woher man kommt, woher diese Welt kommt, die alte Welt der Totenschläger.

2/ PERFORMANCE

REISEN MIT K. wird eine entwicklungsfähige, hybride, kaleidoskopische Kreation sein, die alle im Verlauf des Projekts entstandenen Werke zusammenführt.

Die Künstler werden sich im Februar/März 2024 in Paris und Rennes treffen, um diese multiforme AUSSTELLUNG/PERFORMANCE zu kreieren.

Die Inszenierung wird von ÉLISE VIGIER und das Bühnenbild von EMMANUELLE BISCHOFF übernommen und umgesetzt.

Der Ansatz besteht in der Verbindung der Vorschläge, die sich aus den unterschiedlichen im Projektrahmen durchgeführten Studien ergeben: Wie können sie nebeneinander bestehen, sich entsprechen, einander gegenübergestellt werden?

Das Stück wird auf Französisch, Deutsch und Schwedisch aufgeführt. Ein Multiübersetzungsspiel wird in das Bühnenbild integriert (Untertitel, Simultanübersetzungen, die gesprochen oder projiziert werden, ...). Diese sprachliche Mischung verstärkt das universelle Universum des Werks von Franz Kafka und Leslie Kaplan. Es wird im März 2024 in Rennes erstmals aufgeführt. Dem folgen Aufführungen in Berlin und Malmö aus Anlass des 100. Todestags von Franz Kafka.

> ÉLISE VIGIER - INSZENIERUNG

Ausgehend von ihren Texten „Encore une fois le monde“ (Die Welt noch einmal) und „Le monde et son contraire“ (Die Welt und ihr Gegenteil) verfasst Leslie Kaplan ein originelles Werk, das kafkaeske Geschichten beinhaltet, die von den Begegnungen und Suchen der Künstler im Verlauf dieses Kooperationsvorhabens geprägt sind.

Die Kreation einer unvollendeten, offenen Performance stützt sich unter anderem auf dieses originelle Werk. Der Hauptgedanke ist es dabei, mit dem Publikum einen Prozess, eine Frage, unterschiedliche Standpunkte zu teilen, die in verschiedenen Sprachen rund um dieselben Fragestellungen zum Ausdruck gebracht werden.

Das heutige „Kafkaeske“ nachzeichnen. Gleich es sich in Frankreich, Deutschland und Schweden? Gleich es sich generationsbedingt? Was wiederholt sich?

Der Versuch, ein Porträt zu zeichnen, das unterschiedliche Kulturen verbindet, oder vielmehr einen Weg in dieser Epoche, hier und heute, im Gespräch mit ...

In **Reisen mit K** werden wir mit Kafka, Kaplan und anderen unbekanntem K junge Künstler befragen, die verschiedenartige Künste (Bühnenbild, Marionettenkunst, Performance, ...) an verschiedenen Orten, in verschiedenen Städten und Ländern studiert haben. Wir werden sie befragen und eine Umfrage organisieren:

Was ist heute kafkaesk?

Was packt man in denselben Ordner?

Was ist ein Ausländer/Fremder?

Trage ich etwas Fremdes in mir?

Was sage ich, wenn ich eine Situation als verrückt bezeichnen möchte?

Was verändert sich? Was verändert sich nicht?

Was kann sich nicht verändern?

Was ist normal?

Was ist es nicht?

Wer entscheidet was?

Was verbirgt sich hinter Wortkategorien?

(von Leslie Kaplan gestellte Fragen)

> LESLIE KAPLAN - SCHRIFT

Im Text „Le monde et son contraire“ (Die Welt und ihr Gegenteil) gibt es viele Augenblicke, die in anderen europäischen Ländern in andersartigen Situationen münden können und sich nicht zwingend gleichen. Sie bieten die Möglichkeit, sich zu begegnen und/oder zu widersprechen. Gibt es beispielsweise das Adjektiv „kafkaesk“ im betreffenden Land? Gibt es alle diese Probleme, die hier in Frankreich mit der Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer verbunden sind? Ist die Geschichte des Personalausweises vergleichbar? Gibt es Prozesse wie den Papon-Prozess in Frankreich für Personen, die während des Zweiten Weltkriegs mit den Nazis kollaborierten? Wie sieht es mit behördlichen Unterlagen oder gemäß den Worten Kafkas „mit den Büropapierbergen“, mit den Juden oder mit anderen Bevölkerungsgruppen aus, denen

dasselbe Schicksal wie den Juden (oder Zigeunern) zuteilwurde?

Wurden die Leiter großer Unternehmen, die ihre Mitarbeiter mobbten, bis sie Selbstmord begingen, wie in Frankreich für France Télécom vor Gericht gestellt?

Ohne dass die Situationen identisch sind, gibt es ganz sicher Überschneidungen, Entsprechungen.

> EMMANUELLE BISCHOFF - BÜHNENBILD

Das Bühnenbild ist ebenfalls eine Schrift, die des Raums. Wir erarbeiten im Verlauf der Studien, die mit Student*innen und jungen Künstler*innen durchgeführt werden, im Echo zu den unterschiedlichen Workshops sein Alphabet, um Formen aufzunehmen, die im Verlauf des Verfahrens und unserer Reisen deutlich werden.

Die Leere ist in **Reisen mit K.** ein Ausgangspunkt.

Auf die Bühne wird ein Block gebracht. Die Künstler, Künstlerinnen, Performer nehmen ihn auseinander, verwandeln ihn vor unseren Augen.

Nach und nach erscheint eine Stadt mit ihrem Verkehr, ihrer Kartografie. Ihr folgt eine andere und noch eine

Der Raum verändert sich in einer konstanten Bewegung.

Konstruktion - Dekonstruktion - Rekonstruktion des privaten und des öffentlichen Raums.

Innen wird außen. Außen wird innen. Das System erfindet sich unaufhörlich neu.

Die Performer – Tänzer*innen, Techniker*innen – machen diese Miniaturstädte in der Art einer Baustelle improvisierter Modelle auf der Bühne lebendig. Sie erfinden diese urbanen Landschaften neu und verändern sie rastlos.

Wir arbeiten mit Abfällen. Haushaltsabfälle, Industrieabfälle. Wir verleihen ihnen eine andere Existenz. Objekte und Fragmente von Dingen mit verfremdeten Biografien.

> VERTRIEB

Text

LESLIE KAPLAN

Inszenierung

ÉLISE VIGIER

künstlerische Zusammenarbeit

MARTIN SELZE

Bühnenbild

EMMANUELLE BISCHOFF mit dem Kollektiv **Ça Gronde**

Bühnenbildassistentin

LUDIVINE LAUSTRIAT

Dramaturgie & Übersetzung (Schwedisch)

MARIANNE SÉGOL-SAMOY

Übersetzung (Deutsch)

SONJA FINCK

mit

Schauspieler

MARC BERTIN

Tänzer

JIM COUTURIER

und performers

TILDE ELLEN

EMMA KRAFFT

SOPHIA KROWICKI

LUDIVINE LAUSTRIAT

BENEDICTE REA KRAGSKOV

ALMUT SCHÄFER-KUBELKA

LIZA TEGEL

PER HOLMQVIST

Performer Ton
MANU LÉONARD aka MANUSOUND

Allgemeine Regie & Bühne
CAMILLE FAURE

AUSSTELLUNG
Kollektiv **ÇA GRONDE**
Alice Chapotat, Gaëlle Axelbrun, Pauline Jacquet, Anna Lamsfuss,
Lucie Mao, Nicolas Verguin

SOUND-REPORTAGE
Perrine MALINGE

VIDEO/FOTOS
BENJAKON

PRODUKTION /VERWALTUNG
Odile MASSART

3 / WORKSHOPS

HEAR (Strasbourg/Fr)

HfS ERNST BUSCH (Berlin/De)

MALMÖ THEATRE ACADEMY/UNIVERSITY LUND (Malmö/Se)

Zwischen März und August 2023 wurden drei Forschungslabors nacheinander in den Partnerkunsthochschulen eingerichtet.

Diese Workshops setzen die europäischen Studenten, Lehrkräfte und Fachleute in den Mittelpunkt eines innovativen kreativen Verfahrens, das auf der Konzeption kollaborativer Kunstwerke basiert, um Kompetenzen, Wissen und Know-how aus unterschiedlichen Ausbildungsgängen (Bühnenbild, Marionettenkunst, Schauspielkunst, Performance) richtungsweisend zu nutzen.

Die Förderung des Erfahrungs-, Wissens-, Kompetenzaustauschs im Rahmen einer pluralistischen ästhetischen Forschung.

Die Arbeit stützte sich auf die Schriften von Franz Kafka und zwei Texte von Leslie Kaplan („Le monde et son contraire „ „Encore une fois le monde“). Zur Förderung des Dialogs wurden den Studenten von der Autorin erarbeitete Fragen übermittelt:

Was wird in einem Ordner abgelegt / Was wird nicht in einem Ordner abgelegt

Was ist ein Ausländer/ein Fremder/ Trage ich etwas Fremdes in mir

Wenn ich sage, dass eine Lage verrückt ist, meine ich was

Welche Sprache spreche ich / Wie spreche ich die Sprache, die ich spreche / Mit wem spreche ich

Woran denke ich / wovon träume ich

Ich stehe morgens auf und kämpfe / Ich gehe auf die Straße und kämpfe /ich kämpfe

Was möchte ich sein / Was möchte ich nicht sein

Was verändert sich / Was verändert sich nicht / Was kann sich nicht verändern

Mein schlimmster Feind

Was ich über meine Stadt weiß / Was ich nicht über meine Stadt weiß

Eine Begegnung

> STRASBOURG / BERLIN

vom 20 bis zum 31. März 2023

HEAR Haute Ecole des Arts du Rhin - Strasbourg (Fr)

vom 3. bis zum 15. April 2023

HfS Ernst Busch - Berlin (De)

In Ansehung der kurzen Texte von Franz Kafka, des Fragebogens von Leslie Kaplan sowie der Auszüge von „Le monde et son contraire“ und „Encore une fois le monde“ beleuchteten die Student*innen die unterschiedlichen performativen Formen. Sie experimentierten das Schattenspieltheater, die Transformation des Körpers durch Erweiterungen aufgrund plastischer Forschungen (Textilien, Objekte und unterschiedliche Materialien) und von Improvisationen mit diesen hybriden Körpern: Wie den Raum mit seinem eigenen Körper schaffen ...? Die Frage des Raums stand permanent im Mittelpunkt unserer Forschungen: Welche Perspektive hat das Publikum? Wie sein Zuhören und seinen Blick orientieren? Wie seine Beobachterrolle sichern? Das Publikum in den Spielraum einbeziehen? Es aktiv machen?

Nach dem Experiment mit einer intuitiven künstlerischen Geste aufgrund der Performance, der räumlichen Integration, des Objekts, ... schrieben die Student*innen dramaturgische Vorschläge.

Eine zweite Workshopphase vom 02. bis zum 15. April in 2023 war der Umsetzung dieser Skizzen gewidmet, wobei der Ausgangspunkt Gassenfenster/Fenêtre sur rue und Kleine Fabel/Petite fable von F. Kafka war.

Daraus ergaben sich zwei dramaturgische Formen: „Tape Town“ und „The Kitten Show“.

Am 15. April 2023 wurde aus Anlass **einer öffentliche Vorstellung** in der HfS Ernst Busch in Berlin Bericht über diese 4-wöchige Forschung erstattet.

[instagram.com/voyages.mit.k](https://www.instagram.com/voyages.mit.k)

Der Berliner Fotograf Benjakon dokumentierte die Workshops 1 und 2.

> **MALMÖ**

vom 19. bis zum 22. Juni 2023 & vom 20. bis zum 28. August 2023

Malmö Theatre Academy - University Lund (Se)

Am 29. August 2023, um 11.00 h wird aus Anlass **einer öffentlichen Vorstellung** Bericht über die im Rahmen der Forschungswochen durchgeführte Arbeit erstattet. Sie umfasste Bühnenskizzen der Student*innen sowie die Evolution/Entwicklung des geplanten Stücks „Reisen mit K.“.

> **BESETZUNG**

Mit

HEAR - Sektion Bühnenbild – 4. Studienjahr

Ludivine Laustriat

Elliott Aubey

Garance Rolland

Louise Billaud

Anaïs Leveil

Luciane Pasques-Sainz

HfS – Sektion Marionetten – 3. Studienjahr

Almut Schäfer-Kubelka,

Laura Schulze,

Leon Schamlott,

Madita Kuhfuhs,

Annika Schaper,

Sven Tillmann

Théâtre Academy Malmö Sektion Performance

Benedicte Rea Kragstov

Emma Krafft

Liza Tegel

Sophia Krowicki

Adrian Kautsky

Tilde Ellen

Maja Ellborg

Amanda Wahlström

Marta Malmsten

Beteiligte

Emmanuelle Bischoff, Bühnenbildnerin

Elise Vigier, Szenaristin

Leslie Kaplan, Autorin

Marcus Joss, Szenarist

Marc Bertin, Schauspieler

Jim Couturier, Tänzer

Martin Selze, Schauspieler

Marianne Segol-Samoy, Dramaturg

Benjakon, Fotograf

Erik Pold, Darsteller & Szenarist

und

das *Technische Team des Studios*

der *Hfs Ernst Busch*

3 / PODCAST

AUF DEN SPUREN VON KAFKA

In jeder Projektphase holt Perrine Malinge in jedem Land Künstler und Studenten aus Frankreich, Deutschland und Schweden ans Mikrofon.

Aus der Sammlung der in unterschiedlichen Sprachen erteilten Antworten (Simultanübersetzung) wird das Porträt einer europäischen Jugend gezeichnet.

Das Sound-Dekor wird in erster Linie aus der Ambiente der Werkstätten, der laufenden Reisen gebildet. Dann wird ein Fenster nach außen für Ausflüge zu bestimmten Orten der durchquerten Städte geöffnet. Die gesammelten Wörter fließen in die Texte und Werke ein, die im Verlauf der Kooperation entstehen.

Eine breite Feldumfrage im europäischen Maßstab: Inwiefern hilft uns Kafka, unseren Platz in der Welt zu denken? In der Welt zu leben, so wie sie ist?

EPISODE 1 - STRASBOURG | BERLIN

VERTRIEB

Regie: **Perrine MALINGE**, Journalistin

Alle Studenten und Projektbeteiligten werden in die Aufzeichnung des Podcast einbezogen.

4/ ROADMAP/ Napróti

Napróti – Traumterritorium

Im Oktober/November 2023 wird das Kollektiv *Ça Gronde eine Reise zwischen der Region Grand Est und Tschechien auf den Spuren von Kafka unternehmen.*

„Territorium“ heißt nicht nur „geografische Begrenzung“. Das Territorium ist in Bewegung und baut sich im Zuge seiner Durchquerung und im Zeichen der hier gemachten Erfahrungen auf. Seine Weite wird durch alle Elemente bestimmt, die es aufnimmt, im Dialog stehen, vernetzt sind und im Einklang entwickeln. Es wird in diesem Sinne durch seine Geschichte, seine Gemeinschaft, seine räumlichen Entwicklungen, seine zurückgelegten Entfernungen, ... definiert.

Das Kollektiv *Ça Gronde* hat sich dem Ziel verschrieben, mit einem Ausstellungsstück ein Traumterritorium zu schaffen, das auf den Namen NAPRÓTI getauft wurde: Ein Netz menschlicher und nichtmenschlicher Wesen, von Orten und Kulturen, eine Art Territorium mit durchlässigen und beweglichen Grenzen zwischen Fiktion und dem Realität.

Das Material, das für diese Ausstellung verwendet wird, wird während und nach der Rückkehr von der Reise geerntet, produziert und gewebt. Es wird in einem vielgestaltigen Werk münden, das sich im Raum entfaltet und das Publikum zum Flanieren einlädt.

Das Kollektiv wird sich durch Rückgriff auf die Fiktion und vielleicht auf die Utopie vorstellen, wie ein Territorium zwischen Frankreich, Deutschland, Tschechien aussehen könnte, das nicht von den Staaten, sondern durch die durchquerten Zonen, Begegnungen und die geknüpften Verbindungen definiert wird.

Damit sollen aus heutiger Sicht Fragen beantwortet werden, die Kafka mehr als einhundert Jahre zuvor mit seinem Werk zum Thema des Anderssein, des Zusammenlebens, der Identität, der Bürokratie, ... auf absurde, spielerische und poetische Art und Weise aufwarf.

Künstlerische Umsetzung einer Wanderschaft, Reisetagebuch, Konfrontation zwischen Ferne und Privatleben, ... Dieses Reisetagebuch wird ein hybrides Werk, ein Mosaik, das die Gattungen, die Medien (Fotos, Zeichnungen, Collage, Schrift, Ton, Video, Näharbeit, Skulptur, ...) verschmelzen lässt oder vermischt.

Napróti – Traumterritorium wird in die Performance integriert: REISEN MIT K.

6 Schritte für ein Ausstellungsstück

Das geplante Ausstellungsvorhaben ist ein Traumterritorium, das sich aus den Arbeiten von sechs Künstlern zusammensetzt, die miteinander in den Dialog treten.

TRAUMLANDSCHAFTEN

Alice Chapotat interessiert sich für die Geschichten, die ein Ort erzählen kann. Unsere Art und Weise, die Orte wahrzunehmen, wird durch unsere eigenen Erfahrungen, die Geschichte des Orts und den Kontext, in dem man ihn besucht, bestimmt. Im Rahmen einer im Vorfeld durchgeführten Erhebung wird sie nach geografischen Orten suchen, die das Werk und das Privatleben von Kafka prägten. Sie wird sich über diese Bedeutung dieser Orte für ihn, die Gründe seiner Reisen und den Einfluss, den sie ggf. auf seine Arbeiten, seine Schriften, seine Zeichnungen hatte, kundig machen. Diese Studie wird mit Hilfe von Zeichnungen und Briefen durchgeführt, die von Franz Kafka hinterlassen wurden.

Sie wird Orte in Deutschland und in Tschechien auswählen.

Während der Wanderschaft wird sie Städte und ländliche Gegenden besuchen, die Kafka besuchte, in denen er schieb, sich behandeln ließ, Urlaub, Begegnungen machte, gearbeitet und gelebt hat.

Sie wird versuchen, Kafka und Spuren von ihm an diesen Orten zu finden. Welches Gebäude, welche Landschaft, welchen Wald hat er durchquert und wie haben sie sich in den vergangenen 100 Jahren verändert? Kann man Spuren in seinen Werken, Tagebüchern, Briefen finden?

Sie wird fotografische Erhebungen machen, die sie mit Beschreibungen des Raums und der Atmosphäre verbindet, die den Erzählungen Kafkas entnommen wurden. Sie wird fernerhin eine Kompositionsarbeit durchführen, die die Schriften neu interpretiert, und Collagen mit Fotos und Zeichnungen anfertigen. Zeitgleich wird sie Briefe an ihre Kameraden schreiben, um sie über ihre Fortschritte zu informieren.

Diesen Schreiben werden Zeichnungen und aufgefundene Dokumente, Blumen oder andere auf ihrer Reise gefundene Schätze beigelegt.

Sie werden mit der Korrespondenz und dem Tagebuch auf Kafkas Art verglichen.

NAPRÓTI: FABELBEWOHNER

Gaëlle Axelbrun & Pauline Jacquet werden auf der Grundlage dieses Vorhabens die Art und Weise hinterfragen, in der unsere Identität durch die behördlichen Systeme geprägt wird. Dabei sollen Ausweise geschaffen werden, die repräsentativer sind, da sie ausführlichere und individuellere Informationen beinhalten. Die verwendeten Mittel sind Zeichnungen, Collagen, Stempel, Pausen, ... Um sich der intimen Realität der Personen weitestgehend anzunähern, werden sie im Vorfeld der Begegnungen einen Multi-Choice-Fragebogen erarbeiten.

Der Fragebogen wird in zwei Teile unterteilt. Einerseits wird er sich auf das Verhältnis zum Intimen, zur Einsamkeit, zur Zuflucht und zu sich selbst stützen. Auf der anderen Seite wird er das Verhältnis zum anderen, zum Fremden, zu Vorurteilen untersuchen. Die Identität und die Zugehörigkeit sind das Bindeglied zwischen diesen beiden Achsen.

Dieses Protokoll wird die Antworten mit visuellen Elementen in Übereinstimmung bringen, sodass letztendlich Illustrationen entstehen, die Lebensräume darstellen. Diese illustrierten Lebensräume werden Ausweise sein. Nach der Verarbeitung der Antworten und Anfertigung der Illustrationen werden die Bewohner ihren Ausweis erhalten. Jeder Ausweis wird in zweifacher Ausfertigung angefertigt. Das zweite Exemplar wird anlässlich der Ausstellung auf dem Territorium Napróti ausgestellt.

BEI DER ARBEIT

Gaëlle Axelbrun möchte das heutige Verhältnis zur Arbeit, die Work-Life-Balance und die Frage der „sozialen Maske“ hinterfragen. Zu diesem Zweck wird sie eine Serie dokumentarischer Fotos bearbeiten, die absurde und alptraumhafte Situationen der heutigen Arbeitswelt in Szene setzten (Uberisierung, internationale Firmen, Globalisierung).

Ihr Ausgangspunkt werden Begegnungen mit Personen sein, die eintönige oder verwaltungstechnische Arbeiten in Büros, auf Feldern, in Werken oder anderswo ausüben. Gemeinsam werden sie nach einer entsprechenden Vorbereitung eine Serie fotografischer Diptychon herstellen. Auf einem ersten Bild werden diese Personen bei sich mit ihrer Arbeitskleidung gezeigt. Auf einem zweiten Bild wird sie diese Personen umgekehrt an ihrem Arbeitsplatz im Pyjama oder Morgenmantel abbilden.

Damit werden Bilder absurder oder surrealistischer Situationen zwischen Realität und Alptraum entstehen, wo die Uniform den Körper der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beeinflusst.

EINE BEGEGNUNG DURCH DIE GESTE

Pauline Jacquet interessiert sich für Fragen der Identität und des Vorurteils gegenüber dem Anderen, dem Fremden und der Konditionierung des Körpers im sozialen Umfeld. Sie untersucht die Art und Weise, in der sich der Körper umwandelt, verwandelt, unscharf, unkenntlich, ungeheuerlich wird.

Mit Zeichnungen und Körpersprache, Choreografie und Gesten sucht sie im Rahmen dieses Projekts den Kontakt mit Personen, die in den Städten leben, die sie besucht. Als Nichtbewohnerin dieser Städte hinterfragt sie die Art und Weise, Begegnungen zu machen, Kontakte zu knüpfen aufzubauen und sich anders als mit dem Wort auszutauschen.

Zu diesem Zweck wird sie ein polymorphes Repertoire aufbauen, das diese Zeiten der Begegnung begleitet und ihre Entwicklung nachzeichnet. Dabei wird sie die Kinegrafie (Benotung der Geste, Videos, Tonaufnahmen der Gespräche) nutzen, um ein Vokabular aus Gesten, Orten und Geschichten entstehen zu lassen.

EINE GESCHICHTE IM ZUG...

Lucie Mao & Anna Lamsfuss planen ein Wandermarionettentheater. Dafür werden sie anfangs einen Koffer mit unterschiedlichen Fächern herstellen. Einige Elemente ihrer Reise und Begegnungen werden in ihrem erstaunlichen Koffer Platz finden. Dieses Objekt wird während der gesamten Dauer ihrer Studienreise mit Geschichten, Figuren und Landschaften gefüllt. Sie werden die Form von gestanztem Papier oder Holz annehmen und sich an die Tradition des Tischtheaters und des Papiertheaters anlehnen, um die Erzählungen und Landschaften, die sie durchqueren, mit Leben zu erfüllen. Das Stück kann in einer Scheune, auf einem Feld, in einer Lichtung oder auch an einem Theaterort aufgeführt werden.

Nach dieser Studienzeit werden Anna und Lucie mit diesem Studienmaterial zwischen der Region Grand Est und Prag auf Wanderschaft gehen. Der Koffer wird sich nach und nach mit erträumten Geschichten und den Geschichten der Bewohner füllen. Im Anschluss an ihre Reise werden sie den Inhalt ihres Koffers präsentieren.

PARTITIONEN-STÄDTE

Nicolas Verguin hat den Wunsch, die Entwicklung der Stadt zwischen ihrem Kern und ihren äußersten Linien zu analysieren. Dieses Vorhaben ist eine Feldstudie, die sich auf ein Reiseprotokoll, um eine Serie von Stufen ab dem urbanen Zentrum bis zu den Außenbereichen der Stadt (ihre Vororte, Felder, Landschaften, Felder) anzufertigen. Sobald die menschliche Präsenz nicht mehr spürbar ist, wird die Studie eingestellt.

Auf dieser Grundlage soll eine Kartografie entstehen, die sich auf Zeichnungen und Notizen ihrer Eindrücke und Wahrnehmungen des Territoriums stützt. Während seiner Vermessung wird er seine Erhebungen in Leporellos (Druckerzeugnis aus einem langen, zusammengefalteten Papierstreifen) erfassen, die wie Partitionen der Landschaften zu lesen sind.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird er dem Einfluss dieser Wanderung auf seinem Körper, dem Wandel der Reliefs, der Architekturen, der Bevölkerungsdichte, ... beimessen.

Er wird auch Fragen aufwerfen: Kann man sich problemlos einem städtischen System, einem Labyrinth wie das der Städte entziehen? Und wie kann man sicher sein, dass man eine Stadt verlassen hat und sie keinen Einfluss mehr auf uns ausübt?

Aus Anlass der anschließenden Ausstellung werden diese subjektiven Karten im Raum entfaltet, um kartografisch und chronologisch die kontinuierliche Bewegungen dieser Stadtwanderungen darzustellen.

Das Kollektiv Ça Gronde

Alice Chapotat
Gaëlle Axelbrun
Pauline Jacquet
Anna Lamsfuss
Lucie Mao
Nicolas Verguin.

VERFOLGEN SIE DIE REISE AUF DER KARTE

Sie können den Reiseweg des Kollektiv live unter Umap mitverfolgen (Vorbereitungen, Strecken, Begegnungen, Fragestellungen, Studien, Umsetzungen, ...).

5/ DIGITALE SPIELE

Wie kann der Geist Kafkas mit einem spielerischen Video aufgefangen werden? Wie sein surrealistisches, rätselhaftes, absurdes Universum darstellen?

In einer transdisziplinären und übergreifenden Dynamik werden IT-Student*innen in dieses Projekt einbezogen. Sie werden sich an der Entwicklung und Ausführung digitaler Tools beteiligen. Mit der Unterstützung eines transdisziplinären pädagogischen Teams werden sie sich um die Entwicklung von Spielen kümmern, um die Besonderheiten von Kafka in ein spielerisches Video aufzunehmen. Hierbei geht es um die Darstellung seines surrealistischen, labyrinthischen Universums, das höchst ungerechten und willkürlichen Regeln untergeordnet ist.

Die jungen Entwickler werden sich auf Kurzgeschichten des Autors stützen, um ihre Kreationen zu gestalten. Sie werden ein Arkadenspiel im Zeichen der ersten 2D-Spieleentwickeln, das für eine breite Öffentlichkeit zugänglich ist.

VERTRIEB

mit **ISEN, INSTITUT NATIONAL D'ENSEIGNEMENT NUMÉRIQUE**

Mickaël Marellec, Lehrkraft

Michael ARON, verantwortlich für die Schule in Rennes

und die Studenten:

Mathéo BERTIN

Hugo BETTON

Jean BOUTET

Ange COLSENET

Elwen COROLLER

Baudouin DRIEU LA ROCHELLE

Ewen PICHOFF

6/ RUNDTISCHGESPRÄCHE

ÖKOKONZEPTION & ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG Die umweltpolitischen Herausforderungen beeinflussen im zunehmenden Maße die Kreation, die Produktion und die Lehre der Bühnenberufe

Seit einigen Jahren stellen sich die Fachleute der darstellenden Künste zunehmend den ökologischen Herausforderungen. Das ist in einem Sektor, der gewohnheitsgemäß aufwendige Dekors herstellte, die zahlreiche Materialien für naturgemäß ephemere Aufführungen erforderlich machten, eine Neuheit. Dem Sektor fiel es fernhin schwer, den Umwelteinfluss der Tournées zu bewerten.

In diesem Sinne werden wir den Künstler*innen, Bühnenbildner*innen, Lehrkräften, Ingenieur*innen, Student*innen usw. im Rahmen unserer Zusammenarbeit Begegnungen/Rundtischgespräche rund um Fragen anbieten, die sich der nachhaltigen Entwicklung im Bereich der darstellenden Künste widmen.

Aus diesem Anlass werden Künstler*innen und Vertreter*innen kultureller Strukturen zu Wort kommen, die sich mit Fragen der ökologischen Herausforderung auseinandersetzen. Aufgrund von Feedbacks werden konkrete Beispiele angesprochen, die aufgrund von Analysen von Philosophen und Wissenschaftlern illustriert werden. Dieses Vorhaben bietet ferner die Gelegenheit, eine Überlegung über die Entwicklung eines ökologisch verantwortlichen Bühnenbilds dank der mit der digitalen Technik gebotenen Möglichkeiten anzustoßen.

In jeder Partnereinrichtung werden im März/April 2024 Rundtischgespräche organisiert (Programmgestaltung demnächst verfügbar).

7/ TEXTE UND VERÖFFENTLICHUNG

ÜBERSETZUNG

Das Kooperationsvorhaben zielt auf die Förderung und Vereinfachung des Verkehrs der Werke von Leslie Kaplan ab, die übersetzt wurden und in Europa vertrieben werden.

Le Monde et son contraire (Die Welt und ihr Gegenteil)
Edition P.O.L. - Februar 2021

Encore une fois le monde (Noch einmal die Welt) (Auszug aus „L'Aplatissement de la terre" (Die Abflachung der Erde)
Edition P.O.L. - Februar 2022

Reisen mit K

gegenwärtig verfasst und übersetzt
ins Schwedische übersetzt von Marianne Ségol-Samoy
ins Deutsche übersetzt von Sonja Finck

8/ TEAM

ÉLISE VIGIER

Elise Vigier absolvierte ihre Ausbildung an der École du Théâtre National de Bretagne. 1994 gründet sie mit Studenten ihres Jahrgangs Les Lucioles, ein Autorenkollektiv.

Zwischen 2015 und 2023 ist sie Künstlerin und an der Leitung der Comédie de Caen – CDN de Normandie beteiligt.

Darüber hinaus ist sie Partnerkünstlerin an der Sorbonne Nouvelle (Paris).

Sie inszeniert gemeinsam mit Marcial Di Fonzo Bo mehrere Stücke, zu denen insbesondere Werke von , Copi, Rafaël Spregelburd, Martin Crimp, Petr Zelenka, zuletzt „M wie Méliès" (2019), „Das Reich der Tiere“ von Roland Schimmelpfennig (2020), „Buster Keaton" (2021), gehören.

Mit Frédérique Loliée spielt und inszeniert sie im Duo das Werk von Leslie Kaplan: „Toute ma vie j'ai été une femme" (Mein ganzes Leben war ich eine Frau) , „Louise, elle est folle" (Louise ist verrückt) und „Déplace le ciel" (Verdräng den Himmel). 2018 inszeniert sie „Kafka dans les villes" (Kafka in den Städten) mit einer Komposition von Philippe Hersant für das Ensemble Sequenza 9.3

Als Schauspielerin spielt sie hauptsächlich in Inszenierungen von Marcial Di Fonzo Bo, Pierre Maillet, Bruno Geslin, Brigitte Seth und Roser Montlló Guberna.

Im Rahmen eines europäischen Projekts dreht sie einen Dokumentarfilm „Les femmes, la ville, la folie 1. Paris" (Die Frauen, die Stadt, der Wahnsinn 1. Paris). Gemeinsam mit Bruno Geslin dreht sie ein mittellanges Filmprojekt „La mort d'une voiture" (Der Tod eines Fahrzeugs). Gleichzeitig beteiligt sie sich mit Lucia Sanchez und Frédérique Loliée an den Arbeiten für Kurzfilme mit dem Titel „Let's Go", in denen sie zudem spielt.

2017 inszeniert sie „Harlem Quartet" nach dem Roman von James Baldwin (MAC de Créteil), 2021 „Le monde et son contraire – Portrait Kafka" (Die Welt und ihr Gegenteil – Kafka-Porträt) von Leslie Kaplan (Plateaux Sauvages-Paris) und 2022 „Anaïs Nin au miroir" (Anaïs Nin im Spiegel) von Agnès Desarthe (Festival d'Avignon).

LESLIE KAPLAN

Leslie Kaplan wurde 1943 in New-York geboren und wächst in Paris in einer amerikanischen Familie auf. Sie schreibt auf Französisch.

Nach dem Studium der Philosophie, Geschichte und Psychologie arbeitet sie zwei Jahre als Fabrikarbeiterin, wobei sie sich an der Bewegung im Mai 68 beteiligt.

Seit 1982 veröffentlicht sie Erzählungen (L'Excès-l'usine..., jüngst Désordre, Un Fou), Romane (Le Pont de Brooklyn, Depuis maintenant, Fever, Millefeuille, Mathias et la Révolution...) und Essais (Les Outils...).

Sie schreibt auch für das Theater und insbesondere eine Trilogie, die von Elise Vigier und Frédérique Loliée gespielt und inszeniert wurde: Toute ma vie j'ai été une femme, Louise elle est folle und Déplace le ciel.

Ihre Bücher werden vom Verlag Editions POL herausgegeben.

Leslie Kaplan erhielt 2012 den Wepler-Preis für Millefeuille und 2017 den Grand Prix de la SGDL für ihr Gesamtwerk.

EMMANUELLE BISCHOFF

Während ihres Kunststudiums an der Universität kreiert sie insbesondere Installationen mit einer starken textuellen und performativen Dimension. Ihre Begeisterung für die darstellende Kunst ist in ihrer plastischen Arbeit sehr präsent.

In der Folge integriert sie im INSAS in Brüssel die Regisseur-Klasse. Sehr schnell wendet sie sich dem Bühnenbild zu und vertieft ihre Ausbildung am ESAD, Ecole supérieure des arts décoratifs de Strasbourg.

Sie arbeitet in Berlin, Brüssel, Paris und Strasbourg als Bühnenbildnerin in treuer Zusammenarbeit mit Peggy Thomas, Olivier Chapelet, Brigitte Seth und Roser Montlillo Guberna... im Rahmen sehr unterschiedlicher kreativer Prozesse.

Im Verlauf ihrer unterschiedlichen Projekte versucht sie sich auch im Spiel, in der Inszenierung, in der Schrift, die ihre Überlegung und ihr Verhältnis zum Raum bereichern.

Nach einer etwa fünfzehnjährigen Erfahrung wird ihr angeboten, selbst an der Schule der HEAR in Strasbourg (ehemals ESAD) in der Sektion Bühnenbild einen Lehrauftrag zu übernehmen. Sie entwickelt hier eine

Pädagogik, die auf der Verwebung des Lehrens technischer Mittel mit der Bezwingung ihrer Intuitionen basiert, wobei sie die Erfahrung der Performance und des Bühnenspiels stützt.

MARC BERTIN

Marc Bertin spielte jüngst in „Le monde et son contraire“ von Leslie Kaplan mit der Inszenierung von Elise Vigier, in „J’ai un nouveau projet“ (Ich habe ein neues Projekt), von Guillermo Pisani geschrieben und inszeniert, und in „Kafka dans les villes“ (Kafka in den Städten) in der Inszenierung von Frédérique Loliée und Elise Vigier in Zusammenarbeit mit Gaetan Levêque und mit der Originalmusik von Philippe Hersant. Zudem stand er in „Tragedy d’après Hamlet ou la mécanique des phénomènes“ (Tragedy nach Hamlet oder Mechanismus der Phänomene), konzipiert von C. Saint Paul, auf der Bühne. Ferner führt er eine Forschungsarbeit mit Catherine Vallon Makina Burleska rund um die Burleske im Theater fort.

Er arbeitet seit 1995 mit dem Kollektiv Les Lucioles. Mit Pierre Mailet spielte er „Little Joe“ nach der Triologie „Flesh Trash et Heat“ von P. Morissey, „Der Ritt über dem Bodensee“ von P. Handke, „Der Müll, die Stadt und der Tod“ von R.W. Fassbinder, „Igor ectaetera“ von L. Javaloyes. Mit Marcial Di Fonzo Bo spielt er in „Une femme“ (Eine Frau) von Minyana, mit Élise Vigier in „L’inondation“ (Die Überschwemmung) von E. Zamiatine und mit Laurent Javaloyes in „La maison des morts“ (Das Haus der Toten) von P. Minyana.

Seit 1996 arbeitet er mit der Compagnie „Les endimanchés“. Mit Alexis Forestier und Cécile Saint-Paul spielt er in Elisavietha Bahms, Sunday clothes sorte de concert, „Une histoire vibrante“ nach Kafka, „Doctor Faustus Lights the Lights“ von G. Stein.

Er spielt mit Régis Hebette und der Compagnie Public chéri in „Don Quichotte“ von Cervantes, „Onomabais repetito“, „Un chêne“ (Eine Eiche) von Tim Crouch an der MEO in einer Inszenierung von J.M. Lanteri.

Mit dem Kollektiv Humanus Gruppo (Anne de Queiroz) spielte er in „Les mauvaises fréquentations - entretien avec Françoise Dolto“ (Schlechter Umgang – Gespräch mit Françoise Dolto) (Inszenierung von Eric Didry); „Pole E“ (von Vincent Guédon inszeniert), „Die Eroberung des Südpols“ von M. Karge und „Quai West“ von B.M. Koltès (Inszenierung von Rachid Zanouda).

Mit J.F. Sivadier spielt er Dantons Tod von G. Buchner, Thierry Roisin (La grenouille et l’architecte (Der Frosch und der Architekt)), Christian Colin, Nicolas Klotz, Nordine Lahlou, Denis Lebert, Clyde Chabot, Marie Pierre Deporta.

Kollektiv Ça Gronde

Alice Chapotat. | Gaëlle Axelbrun | Pauline Jacquet | Anna Lamsfuss | Lucie Mao | Nicolas Verguin

Ça Gronde ist ein Kollektiv, das bühnenbildnerische Systeme in Verbindung mit dem Publikum kreiert. Seine ständigen Mitglieder sind sechs Bühnenbildner*innen-Künstler*innen, die alle auf einen Abschluss der Bühnenbildwerkstatt der Haute École des Arts du Rhin in Strasbourg verweisen können.

Ihre Betrachtungsweise siedelt sich am Scheidepunkt der darstellenden Künste und der bildenden Künste an, was dem Kollektiv ein breites Aktionsfeld bietet.

Es stieß unterschiedliche multidisziplinäre Projekte an, aus denen die Präsentation kollektiver bildnerischer Formen hervorgegangen ist. Ihre Mitglieder widmen sich der Erarbeitung großformatiger Projekte, die multidisziplinäre Künstler zusammenführen und/oder gemeinsame Themenstellungen bearbeiten. Es produziert sich auf unterschiedlichen Ebenen des Territoriums der Region Grand Est und im internationalen Maßstab.

Es übernimmt bühnenbildnerische Leistungen für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen.

Das Kollektiv *Ça gronde* bemüht sich um die Schaffung von Räumen, die die Begegnung, die Interaktion, den Dialog zwischen künstlerischen Werken, Künstlern, Beteiligten und ihrem Publikum fördern.

Jim Couturier

Jim beginnt den Tanz im Alter von 5 Jahren mit seiner Mutter, die seinerzeit Tanzlehrerin war. Im Anschluss widmet er sich dem zeitgenössischen Tanz, bevor er sein Studium am Conservatoire National de Danse et de Musique in Paris aufnimmt. Diese Schule besucht er 7 Jahre Das letzte Jahr wird Repertoirestücken gewidmet sein, die Gegenstand einer internationalen Tournee in Europa und Asien sind.

> 2017-2018 Kreation des Duos 2Kairos“ mit der Truppe Marécage, Benjamin Tricha.

Erneute Übernahme der Rolle „Fruition“ mit Christine Bastin.

> 2016-2017 Kreation eines Solos für ein junges Publikum „Swing Muséum“ mit dem CCN Belfort.
 Kreation eines Stücks Tanz-bildende Kunst: „Oscyl“ mit CCN de Belfort, Hela Fattoumi-Eric Lamoureux.
 > 2015-2016 Kreation einer Performance für Bibliothek „Le Bruit des Livres“ (Das Rauschen der Bücher) -
 Truppe Toujours après minuit.
 Analyse der Alexander-Methode und der Verfahrensweise von Marta Moore.
 > 2014-2015 Kreation „Esmerate“, Truppe Toujours après minuit, Brigitte Seth und Roser Montllo-Guberna
 (Theater/Tanz)
 > 2013-2014 Performance „Les Chutes“ (Der Fall), „Les Gens d’Uterpan“ (Die Leute von Uterpan), Annie Vigier-
 Franck Apertet.
 Wiederaufnahme der Rolle „Le Baiser“ (Der Kuss) von Thomas Lebrun. Kreation Waves, CCN Caen, Hela
 Fattoumi - Eric Lamoureux in Zusammenarbeit mit dem Sänger Peter Von Poehl.
 Kreation von „Selva“ für den zeitgenössischen Komponisten Juan Arroyo mit Louise Hakim und Sabine Rivière.
 > 2012-2013
 Mitbegründung der Truppe A.J.T. und Kreation des Stücks „Locked space in“ (Straßentheater).
 Kreation „Quelques parts sous la neige“ (Irgendwo unter dem Schnee), Truppe Didascalie (Theater/Tanz) mit
 Vincent Morieux und Jean-Christophe Bletton, - Interpret „La danse des Madriers“ (Der Tanz der Madriers),
 Hervé Diasnas für die Aufnahmeprüfungen des Bildungsministeriums.

Sonja Finck

Sonja Finck (1978) wuchs in Moers in Nordrhein-Westfalen auf. Nach einer einjährigen Ausbildung an der
 Zirkusschule Le Lido in Toulouse studiert sie die literarische Übersetzung in Düsseldorf und Madrid. Sie lebt zur
 Hälfte in Gatineau (Québec) und zur Hälfte in Berlin.
 Die literarische Übersetzung ist ihr Beruf, mit dem sie seit nahezu zwanzig Jahren ihren Lebensunterhalt
 bestreitet. Sie übersetzt aus dem Französischen, dem Englischen und gelegentlich auch aus dem Spanischen ins
 Deutsche. Die Liste ihrer Veröffentlichungen umfasst derzeit mehr als fünfzig Werke: Romane, Kinderbücher,
 Theaterstücke und Dokumentarfilme.
 Für ihre Übersetzung des Romans Fever von Leslie Kaplan wird sie 2006 mit dem André Gide-Preis
 ausgezeichnet. Ferner wurde sie 2018 mit dem deutschen Kinderliteraturpreis und 2018 mit dem Eugen Hemplé-
 Preis für ihr gesamtes Übersetzungswerk aus dem Französischen ins Deutsche und insbesondere der Bücher
 von Annie Ernaux ausgezeichnet.
 Im Laufe der Jahre erhielt sie mehrere Stipendien aus dem deutschen Übersetzerfonds. 2005 erhielt sie ein
 Stipendium im Rahmen des Georges Arthur Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzer.
 2013 verbrachte Sie drei Wochen im Internationalen Zentrum für Literaturübersetzung in Banff in den
 Kanadischen Rocky Mountains.
 Sie lehrt in unregelmäßigen Abständen die literarische Übersetzung an der Universität Düsseldorf, organisiert
 Workshops und Seminare, beteiligt sich an Events und Lesereisen mit ihren Autoren. e Gegenwärtig arbeitet sie
 an der Übersetzung des neuen Buchs von Édouard Louis: Changer : méthode. In der Folge wird sie L’Autre fille
 (Das andere Mädchen) von Annie Ernaux (Suhrkamp Verlag, Herbst 2022) und S’Adapter de Clara (Prix Femina
 2021, für das es noch keinen deutschen Titel gibt (Piper Verlag, Frühjahr 2023), in die deutsche Sprache
 übersetzen.

Pelle Hanæus

Pelle Hanæus, 1972 geboren, ist ein schwedischer Autor, Regisseur und Lehrer. Er besuchte zwischen 1993 und
 1996 die Theaterakademie in Malmö. 1999 gründet er gemeinsam mit Wilson D. Michaels Kollektiva Komonq
 Teater.
 Darüber hinaus war er künstlerischer Leiter des Regionsteater Väst (Wanderinstitution der Theaterkunst für ein
 junges Publikum / Produktion von Tanz- und Theateraufführungen).
 Er lehrt an der Theaterakademie der Universität Lund - Malmö.

Markus Joss

Markus Joss wurde 1967 in Freiburg in der Schweiz geboren.
 Seit 2013 leitet er die Sektion „Zeitgenössisches Marionettentheater“ an der Theaterhochschule Ernst Busch in
 Berlin.

Nach seinem Studium arbeitete er als unabhängiger Theatermacher in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich. Zwischen 2005 und 2008 war er künstlerischer Leiter am Puppentheater Dresden. Die Beziehung zwischen dem Körper und dem Objekt bildet das Kernstück seiner Installationen und Theaterstücke. Dank seiner Arbeiten nimmt er an zahlreichen Festivals in Deutschland und Europa teil.

Erik POLD

Er ist Inhaber eines Bachelor der bildenden Künste der School for New Dance Development in Amsterdam (1994-98) und promovierte auf dem Gebiet des künstlerischen und kulturellen Leaderships am Sydsjællands Universitetscenter/Odssherred Teatercenter (2009 - 2011).

Er arbeitet als Künstler – Selbstproduzent im Rahmen seines eigenen Unternehmens Liminal Group (www.liminal.dk), eine Struktur, die er seit 1999 gemeinsam mit Adelaide Bentzon leitet.

Im Verlauf der Saison 2014/15 wurde er für ein Jahr zum künstlerischen Leiter des Teater Momentum in Odense ernannt.

Zudem kreierte er Stücke in Zusammenarbeit mit anderen Theatertruppen in Dänemark und im Ausland, wie unter anderem: Il NORPOL/Daniel Norback, Nørrebro Theatre in Kopenhagen, The Flea Theatre in New-York, Theseum theatre for les arts in Athen.

Marianne Segol-Samoy

Als Übersetzerin aus dem Schwedischen und Norwegischen und Dramaturgin arbeitet sie regelmäßig in Schweden und in Frankreich mit Autor*innen und Regisseur*innen wie Marcus Lindeen, Malin Axelsson, Suzanne Osten, Marcial Di Fonzo Bo oder auch Pascale Daniel Lacombe.

In Frankreich versucht sie, die neuen Stimmen des nordischen Theaters bekanntzumachen.

Sie übersetzte etwa vierzig Stücke und mehr als dreißig Romane von Theaterautor*innen wie Jon Fosse, Jonas Hassen Khemiri, Sara Stridsberg, Rasmus Lindberg, Monica Isakstuen, Arne Lygre..., von Romanautor*innen wie Henning Mankell, Jonas Hassen Khemiri, Sami Saïd, PO Enquist.

Viele Übersetzungen werden veröffentlicht und regelmäßig in Frankreich und in den frankophonen Ländern aufgeführt.

Seit 2016 koordiniert sie das Nordische Komitee des Maison Antoine Vitez, Internationales Zentrum für Theaterübersetzungen.

Seit 2017 arbeitet sie als Übersetzerin, Dramaturgin und künstlerische Mitarbeiterin mit dem schwedischen Autor und Regisseur Marcus Lindeen. Gemeinsam bauten sie die Truppe Wild Minds auf.

Seit 2021 ist sie Partnerkünstlerin bei Méta - CDN de Poitou-Charentes und an der Comédie de Caen - CDN de Normandie und Beraterin im Rahmen der skandinavischen Programmierung am Théâtre de Nanterre-Amandiers.

2021 wurde ihre Übersetzung „Clause Paternelle“ mit dem Prix Médicis für ausländische Belletristik gewürdigt. 2021 erhält sie den Übersetzungspreis der schweizerischen Akademie.

Martin Selze

Martin Selze macht seine ersten Schritte bei der Truppe Sentimental Bourreau, wo er ausgehend von Textmontagen und Adaptationen von Drehbüchern an Formen arbeitet, die Theater und Musik verbinden.

Er arbeitete auch im Straßentheater gemeinsam mit der Truppe Eclat Immédiat et Durable oder La langue écarlate und dem schwedischen Regisseur Ulf Anderson. Im Theater arbeitet er unter der Leitung von Arnaud Churin, Laurence Hartenstein, Mathieu Bauer, Laurent Fréchuret, David Lescot, Charlotte Lagrange, Laurent Vacher, der Compagnie du Barouf und Susanne Osten (Schweden).

Er beteiligt sich am Schreiben und an der Regie von Stücken wie „Restitutions Of Truth to Size « von J. Derrida mit S. Farison, J. Rudent-Gili und G. Rannou. In jüngster Zeit arbeitete er mit Theaterautoren wie Lancelot Hamelin und Dorothee Zumstein an Stücken in Frankreich und Italien.

Er arbeitet beim Rundfunk und für Film- und Fernsehproduktionen. Zudem leitet er seit vielen Jahren pädagogische Workshops für Liebhaber an unterschiedlichen Theatern und im CMP in Jarny. Seit der Erlangung seines Abschlusses arbeitet er auch unterschiedlichen Schauspielschulen in Paris.

9 / KONTAKTE

LES LUCIOLES
61 Rue Alexandre Duval
F-35000 Rennes
Tel.: + 33 (0)6 49 29 47 25
www.theatre-des-lucioles.net

Hochschule für Schauspielkunst ERNST BUSCH
Zinnowitzer Str. 11
D-10115 Berlin
Tel.: +49 30 755 417 - 111
Fax: +49 30 755 417 - 175
www.hfs-berlin.de

MALMÖ UNIVERSITY
205 06 Malmö, Sweden
Tel.: +46 40 665 70 00
info@mau.se
mau.se/en/